

Sohn eines Stadtmusikers; trat 1802 als Diskantist in das fürsterzbischöfliche Kapellhaus ein, wo er Unterricht u. a. von Michael Haydn (Generalbaß, Harmonielehre) und dem 1. Violinisten der Hofkapelle, Josef Otter, erhielt. 1808 verließ er das Kapellhaus; das überlieferte Stud. der Med. bzw. Phil. ist nicht nachweisbar. S. nahm ab 1813 in der bayr. sog. „mobilen Legion“, bald als Off., am Krieg gegen Napoleon teil, 1816 trat er als Unterlt. im IR 1 in die österr. Armee ein. Er wirkte in diesem Rgt. als Kapellmeister in Brünn (Brno) und Kremsier (Kroměříž) und nahm mit ihm am Krieg in Italien (1821) teil, wo er schwer erkrankte. Dann wieder in Kremsier, quittierte S. 1824 den Dienst und ließ sich in Salzburg nieder. Dort war er in erster Linie als Komponist, aber auch als Kapellmeister von Vereinigungen tätig, die damals für das bürgerliche Musikleben Salzburgs bestimmend waren, wie des literar.-gesellschaftlichen Ver. „Museum“ und des Musik-Uebungsver. 1841 zog er sich von diesen Aufgaben zurück, übersiedelte 1842 nach Ischl (Bad Ischl), kehrte später jedoch wieder nach Salzburg zurück. S. schuf neben Festkompositionen (Ouvertüren, Kantaten) zu verschiedenen lokalen Anlässen auch Werke für die Bühne, Kirchenmusik (u. a. 2 Requien, 1835 bzw. 1840), Instrumentalmusik (u. a. Serenade, Streichquartett, Kompositionen für Gitarre) und zahlreiche Werke für Gesang (u. a. in der Nachfolge M. Haydns mehrere Lieder für vier Männerstimmen). Ehrenmitgl. des Salzburger Dom-Musikver. und Mozarteums, der Philharmon. Ges. in Laibach (Ljubljana) und des Innsbrucker Musikver., geriet S. gleichwohl schon zu Lebzeiten in Vergessenheit.

W. (tw. gedruckt): Vollständigstes Verzeichnis bei Wurzbach. – Musikal. Nachlaß, Mus. Carolino Augusteum Salzburg, Archiv der Abtei Michaelbeuern, beide Sbg.

L.: *Salzburger Zig. vom 21. 10. 1872 und 27. 5. 1873; Salzburger Volksbl. vom 30. und 31. 5. 1873; Bernsdorf-Schladebach: Fétis; Schilling; Wurzbach (mit Werksverzeichnis); Biographien Salzburg. Tonkünstler, 1845, S. 42ff.; J. Ev. Engl. Gedenkbuch der Salzburger Liedertafel ... (1872), S. 272f.; 80 Jahre Salzburger Liedertafel 1847–1927, FS, 1927, S. 22; C. Schneider, Geschichte der Musik in Salzburg ... 1935, S. 165; J. Gassner, Die Musikaliensmg. im Salzburger Mus. Carolino Augusteum, 1962, S. 186f.; R. Schwalb, Die Männerquartette J. M. Haydns ..., phil. Diss. Wien, 1973, S. 59f.*

(E. Hintermaier)

Schliessmann (Schließmann) Hans (Johann), Zeichner, Illustrator und Xylograph. Geb. Mainz, Hessen (Deutsch-

land), 6. 2. 1852; gest. Wien, 14. 2. 1920. S., der ab 1857 mit seinen Eltern in Wien lebte, arbeitete 1866–73, zuerst als Volontär, später als Xylograph, an der Wr. Xylograph. Anstalt Rudolf v. Waldheims. Danach war S., der seine zeichner. Begabung autodidakt. entwickelte, in erster Linie als Illustrator für humorist. Z. tätig, so 1874–78 für die „Humoristischen Blätter“, die der spätere Erfinder der modernen Tiefdrucktechnik Klíč (s. d.) hrsg. 1879 zeichnete er für die Z. „Kikeriki“ des Schriftstellers O. F. Berg (s. Ebersberg O. F.), ab 1880 war er externer Mitarbeiter der Münchener „Fliegenden Blätter“, 1881–90 erschienen seine Zeichnungen im Beibl. zum „Figaro“, der „Wiener Luft“; 1887 wurde er Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus). In seinen zahllosen humorvollen, jedoch niemals aggressiven und immer partei- und tendenzlosen Zeichnungen stellte S. – z. Tl. auch in Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Pözl (s. d.) – vor allem Wr. Volkstypen dar und verewigte Volksszenen, Burgtheater, Konzerte sowie berühmte Musiker und Musikinterpreten. Aber auch das Milieu der Unterwelt war Thema seiner Zeichnungen – das Wr. Polizeimus. besitzt einige seiner Bll. Ebenso entwarf er mehrfarbige Plakate, z. B. für die „Lumpenbälle“ im Etablissement Schwender. Für das Kronprinzenwerk über die Österr.-ung. Monarchie steuerte er Illustrationen zum Bd. Wien bei S., der in einem linearen, realist. Stil, aber auch gerne mit der Technik des Schattenrisses arbeitete, verwendete große Sorgfalt und Genauigkeit auf Beiwerk und Milieu, was seinen Zeichnungen dokumentar. Wert gibt. Persönlich sehr an Musik interessiert, war er selbst passionierter Geiger und mit vielen Musikern und Schriftstellern bekannt, so mit Carl Michael Ziehrer und L. Anzengruber (s. d.). S., dessen Werke sich auch im Ausland großer Bekanntheit und Beliebtheit erfreuen, gilt als einer der führenden Illustratoren des Wr. Volkslebens zwischen 1870 und 1918. Ein Teil seiner Arbeiten wurde von seiner Frau Charlotte nach seinem Tod veröff.

W.: Dirigenten von Gestern und Heute. Conductors of yesterday and to-day. Chefs d'Orchestre d'hier et d'aujourd'hui, 1928; Konzertierende Frauen in Wr. Musiksälen, 1930; Wr. Schattenbilder, o. J.; Schliessmann-Album, o. J.; usw. Illustrationen zu: K. Rieger – M. Habernal – H. Kolar, Wr. Lesebuch für das erste Schuljahr, 2. Aufl. 1910; E. Pözl, Beim Wolf in der Au, 1924; Wr. Humor um 1900, hrsg. von S. Feigl, 1986; usw.